

Nr. 239 | Weihinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 661

Inv.-Nr.: 72,623 B

Galsterer II Nr. 8

AO: Köln RGM

FO: Köln; Gereonskloster, 1972. Streufund aus der Ausgrabung F.B. 72. 29 (ehem. Histor. Archiv/Gereonskloster).

Maße: 32,5 cm x 42,5 cm x 16 cm

Linke untere Ecke eines Weihaltars. Rechts und oben abgebrochen, hinten abgeschlagen.

--- / [- -]ani[- -] / pro se e[st suis] / v(otum) s(olvit)
l(ibens) [m(erito)]



--- ani --- erfüllte für sich und die Seinen sein Gelübde gern und nach Gebühr.

Die Inschrift nannte nach der Gottheit, der der Altar geweiht ist, den Dedikanten, von dessen Cognomen noch die Buchstaben „[- -]ani[- -]“ erhalten sind. Die beiden letzten Zeilen enthalten die in Köln seit dem ausgehenden 2. Jh. sehr häufig überlieferte Weihformel.

Dat.: Ende 2.–Anfang 3. Jh.

Literatur: Galsterer II Nr. 8

Nr. 240 | Weihinschrift (Sandstein)

Datenbank ID: 19

Inv.-Nr.: 2003,501

AO: Köln RGM

FO: Köln; Joseph-Haubrich-Hof (Brunnen 249), 2004. Der Brunnen 249 ist dendrodatiert auf ca. 360 n. Chr.; er wurde aufgegeben um 400 n. Chr.

Maße: 16 cm x 28 cm x 12,5 cm

Unterteil eines kleinen Altärchens. Der Oberteil verloren und der Unterteil in zwei zusammen passende Teile gebrochen. Buchstaben sehr flach eingeschlagen, fast geritzt.

--- / t(i)us Stianiu[s] / v(otum) l(ibens) m(erito) s(olvit)



Der Name Stianius oder Stiarius, was den Resten am besten entspricht, scheint nicht belegt zu sein. Gegen das bekannte Silanus spricht die Position der zweiten Haste nach S. In der letzten Zeile ist die übliche Reihenfolge „v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito)“ umgedreht.

Dat.: 2./3. Jh.

Literatur: Unpubliziert.

Nr. 241 | Weihinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 113

Inv.-Nr.: 77,94. 12

Galsterer I Nr. 15

AO: Köln RGM

FO: Köln; St. Gereon, 1977. Gefunden zusammen mit Nr. 8, vgl. dort.

Maße: 28,5 cm x 14,5 cm x 17 cm

Bruchstück von der rechten Seite eines Altars. Oben, links und unten abgebrochen. Rechts glatter Originalrand.